

Stellungnahme der Stadtverwaltung Erfurt zur Drucksache 0895/17

Titel

Die Tollen Jahre von Erfurt und der kulturelle Bürgerfrust

Öffentlichkeitsstatus

öffentlich

Stellungnahme

Die Kulturdirektion nimmt zur Drucksache wie folgt Stellung:

Vorbemerkung:

Der in der Überschrift der Drucksache suggerierte Eindruck eines „Bürgerfrustes“ oder enttäuschter Touristen ist nicht belegt. Es liegen der Stadtverwaltung keinerlei Beschwerden vor, weder von Einzelnen, noch von Reiseveranstaltern. Die Kulturdirektion hat die notwendigen vorübergehenden Schließungen des Stadtmuseums, die vor allem mit dem erforderlichen Einbau der Kühlung zusammenhängen, öffentlich kommuniziert.

Zu den Fragen im Einzelnen:

- 1) Wer wurde im Vorfeld in die Erarbeitung dieser Sonderausstellung einbezogen und welche Hinweise von Fachleuten und Kuratoren gab es zu den Planungen dieser Sonderausstellung?*

In die Erarbeitung der Sonderausstellung wurde das gesamte Team des Stadtmuseums (Direktor, beide Kuratoren, Museologin, Museumspädagogik) sowie Mitarbeiter/innen weiterer Abteilungen der Kulturdirektion (Angermuseum, Kulturmanagement, Zentrale Restaurierungswerkstätten, Stadtarchiv) einbezogen. Zudem gibt ein Fachbeirat aus Wissenschaftler/innen (u. a. Universität, Forschungsbibliothek, Bistumsarchiv, Denkmalfachbehörde des Landes) wertvolle Hinweise. Vertreten sind hier vor allem Historiker/innen, die sich auf das 13. – 16. Jahrhundert spezialisiert haben. Zudem wurden die Kooperationspartner (Augustinerkloster, Predigergemeinde, Fachhochschule Erfurt, Vertreter/innen der Freien Szene etc.) umfassend eingebunden. Der Katalog wird in Zusammenarbeit mit dem Vorsitzenden des Vereins für die Geschichte und Altertumskunde von Erfurt e. V. herausgegeben. Es war dabei der einhellige Rat sämtlicher Beteiligter und zugleich der in der Öffentlichkeit wiederholt vorgetragene Wunsch, die Ausstellung nicht zu klein zu dimensionieren (Kellerbereich Stadtmuseum), um Erfurts Bedeutung als Reformationsstadt gebührend darzustellen. Dem trägt die gegenwärtige Konzeption auf allen Ebenen Rechnung.

- 2) Warum wurde die gezielt für das Reformationsjubiläum mit hohem Aufwand gestaltete Dauerausstellung „Tolle Jahre – An der Schwelle der Reformation“ beseitigt?*

Die Dauerausstellung wurde nicht beseitigt, sondern durch die Einbeziehung zweier ihrer Räume (EG) in die sehr viel deutlicher auf das Reformationsthema bezogene Sonderausstellung passgenau für dieses Jahr und seine Besucher/innen aufgewertet, wobei wichtige Schlüsselobjekte am Ort verbleiben und auf die bisherige thematische Profilierung der Räume Rücksicht genommen wurde. Temporäre Schließungen von Ausstellungsbereichen oder ganzen

Häusern sind im Zuge von Bauarbeiten und Ausstellungsaufbauten im Interesse der Sicherheit von Besucher/innen und Beständen leider generell nicht zu vermeiden und auch andernorts üblich.

- 3) *Gab es eine Information zum Vorhaben Sonderausstellung an den Kulturausschuss? Da die Dauerausstellung seinerzeit immerhin per Stadtratsbeschluss für das Jubiläum beauftragt worden ist, wenn eine Information vorlag wann und wenn keine, warum nicht?*

Das Vorhaben der Sonderausstellung ist seit langer Zeit und wiederholt Gegenstand von Beratungen und Beschlussfassungen des Kulturausschusses gewesen. Da die Dauerausstellung nicht abgebaut, sondern nur temporär eingepasst wurde, ist eine Ausschussbefassung nicht notwendig gewesen. Für die vorübergehenden Schließungen wurde die Zustimmung der zuständigen Beigeordneten eingeholt.

- 4) *In welcher finanziellen Höhe beläuft sich die Sonderausstellung „Barfuß ins Himmelreich – Luther und die Bettelorden in Erfurt“?*

Der Kostenrahmen für die Ausstellung beträgt 350 TEUR.

- 5) *Wurde der Förderverein der seinerzeit aktiv an der Gestaltung und Finanzierung der Dauerausstellung beteiligt war eingebunden? Wenn nicht, warum nicht?*

Die direkte Einbeziehung eines Fördervereins in die operative Museumsplanung ist einerseits unüblich. Andererseits wurde die Dauerausstellung nicht grundsätzlich in Frage gestellt, so dass auch aus diesem Aspekt eine direkte Beteiligung nicht erfolgte. Über die Baumaßnahmen im Haus, die zur Steigerung der Nutzbarkeit dienen, wurde er informiert.

- 6) *Wurde die Thüringer Tourismusgesellschaft, die die Ausstellung „Tolle Jahre – An der Schwelle der Reformation“ mit einem Kurzfilm bewirbt, von der nicht Zugänglichkeit der Ausstellung informiert?*

Die Ausstellung ist zugänglich, sie wurde lediglich mit der Sonderausstellung verknüpft. Vermarktungswidersprüche werden hier nicht erkannt, zumal die Sonderausstellung als zentrales Angebot der Stadt Erfurt im Jahr 2017 herausgestellt wird und naturgemäß viel stärker im Fokus aktueller Bekanntmachung steht als die Dauerausstellung. Besucher/innen können somit von einem Mehrwert profitieren.

- 7) *Ab wann wird die Dauerausstellung wieder vollumfänglich gezeigt? Wird es Veränderungen geben und in welcher finanziellen Höhe beläuft sich der Wiederausbau der Ausstellung?*

Nach Ende der Sonderausstellung wird die umfassend dokumentierte Dauerausstellung wieder wie ursprünglich angelegt zu sehen sein. Veränderungen sind gegenwärtig nicht geplant, wobei die im Rahmen der Sonderausstellung gemeinsam mit der Fachhochschule Erfurt erarbeitete innovative Medienstation zum Totenbuch der Predigerkirche sicher einen Platz behalten wird. Der bereits vertraglich organisierte Abtransport und Wiedereinbau der ausgelagerten und Setzschilder erfolgt für einen marktüblichen Betrag von 2.368,10 EUR, der über das Budget der Sonderausstellung gedeckt ist.

8) *Welche der Highlights sind aus der Dauerausstellung im Reformationsjahr in das Depot verbannt worden und sollen nach Rückkehr Luthers Schreibkästen aus Wittenberg auch dieses in das Depot verbannt werden?*

Es war zu keinem Zeitpunkt die Rede davon, „Highlights“ in Depots zu verbannen. Während die Sonderausstellung in großem Umfang mit sonst nie gezeigten Erfurter Objekten und auswärtigen Leihgaben operiert, konnten in der Dauerausstellung neben Reproduktionen naturgemäß eher wenige echte Leitobjekte präsentiert werden, darunter die drei Stücke des Ratssilbers. Selbstverständlich werden diese Objekte ebenso wie das Lutherkästchen nach Ende der Wittenberger Ausstellung wieder im Museum zu sehen sein. Durch die im Zuge der Sonderausstellung eingebaute Kühlung werden künftig verbesserte Möglichkeiten einer Präsentation hochwertiger Originalobjekte auch in der Dauerausstellung bestehen.

Anlagen

gez. Dr. Tobias J. Knoblich
Unterschrift Amtsleiter

03.05.2017
Datum